

## Eier

- Str.1**           Nichts hat sich gerührt, seit der Vorhang letztens fiel,  
wir treiben durch die Tage, ohne Plan, ohne Ziel.  
Schaumschlagzeilen eilen, lediglich halb gar verpackt,  
Untergangspropheten im Hartz-IV-viertel Takt.
- Str.2**           nichts ist heut` so wichtig, wie der Sturm im Wasserglas,  
Hauptsache sie berichten, Hauptsache jemand war`s.  
Die Welt zerfällt, so sagen sie, mit Angst lässt du dich lenken.  
Du fürchtest Dich und fürchtest mich und lässt sie für dich denken.
- Pre-Chorus**    Wir brauchen keine Wunder, keinen Führer, keinen Herrn,  
keinen guten Rat, bloß Tat und keinen guten Stern,
- Refr.**                           Wir brauchen Eier  
Und `nen Arsch in der Hose.
- Str.3**           Noch leben wir und geben wir nicht auf und den Ton an,  
ich zähle nur auf jenen, der noch mehr als schwarze Tasten kann.  
Frag` mich nicht, wer kümmert sich, du weißt doch es verschlimmert sich,  
Frag` nicht, was sie tun, ändere was, sonst tut sich nichts.
- Mach Dich auf, mach nicht zu wenig,  
Treib sie, halt sie nie für dämlich,  
nimm sie an, nimm sie aus,  
nimm sie ran und mach was draus.
- Lass Dich gehen und sie dann reden,  
aufgeweckt und dann verwegen,  
lass Dich treiben, du wirst stranden,  
lass sie laufen, du wirst landen.